
Wählen Sie aus den folgenden eine Aufgabe aus und verfassen Sie dazu einen Aufsatz.
Geben Sie die Reinschrift und alle Vorstufen ab. Dauer: 240 min. Hilfsmittel: keine.

1. INTERPRETIEREN

Helmut Heißenbüttel *Ein Zimmer in meiner Wohnung* (1961)
1921-1996; Vertreter der sprach- und ideologiekritischen *Stuttgarter Schule*

Interpretieren Sie den Text von Helmut Heißenbüttel (S. 2). Beachten Sie in Ihrer Interpretation erzähltechnische und stilistische Aspekte. Verwenden Sie ein angemessenes Fachvokabular.

2. FINGIEREN REIZWORT

WOZU?

Verwenden Sie das Reizwort als Ausgangspunkt für einen kreativen Text. Berücksichtigen Sie dabei die mögliche Vielfalt an Antworten. Ihr Text kann beispielsweise eine Kurzgeschichte oder eine kleine Erzählung, ein Dialog zu einem Mini-Drama oder ein innerer Monolog sein.

3. APPELLIEREN

„Wer sich nicht um Politik kümmert, muss damit rechnen, dass sich die Politik alsbald um ihn kümmert.“

Friedrich Torberg, 1908-1979, jüdischer Schriftsteller aus Österreich, 1938-1951 im Exil

Verfassen Sie für eine Jungbürgerfeier eine Rede, in welcher Sie das Publikum dazu veranlassen wollen, sich aktiv an der Politik zu beteiligen. Verwenden Sie dabei das Zitat von Friedrich Torberg an zentraler Stelle und gehen Sie auf dessen Aussage ein.*

4. ARGUMENTIEREN

„Toleranz wächst mit der Entfernung zum Problem.“

Simone Solga, deutsche Polit-Kabarettistin (2014)

Erörtern Sie das Zitat, indem Sie sich kritisch damit auseinandersetzen.

*Jungbürgerfeier: Ehemals eher vaterländisch ausgerichtete Feier, zu der alle volljährig gewordenen jungen BürgerInnen von ihrer jeweiligen Gemeinde eingeladen werden. Seit 2014 gehen die Einladungen auch an die 18-Jährigen ausländischer Herkunft, welche die Einbürgerungskriterien erfüllen. 1

HELMUT HEIßENBÜTTEL

Ein Zimmer in meiner Wohnung

5 Es gibt ein Zimmer in meiner Wohnung das ich kaum kannte. Ich hatte sogar schon einmal mit dem Entschluss gespielt seine Tür zumauern und mit einer Tapete überziehen zu lassen. Jetzt da ich drin bin und auch nicht wieder herauskann versuche ich mich vergeblich daran zu erinnern an welcher Stelle in meiner Wohnung dies Zimmer sich befindet. Vergeblich habe ich nach einem Plan gesucht. Es gibt keinen. Oder er ist verlorengegangen. Und wenn ich mich zu erinnern meine daß dieses Zimmer ein Außenzimmer gewesen sei so widerspricht einer solchen Annahme doch alles was ich sehe und ich bin sogar versucht zu sagen es liege geradezu im Mittelpunkt meiner Wohnung (und

10 vermauert wäre es so etwas wie ein Hohlraum geworden).
Allerdings hat das Zimmer Fenster. Fenster und auch wieder nicht möchte man sagen. Ausschnitte vielleicht genauer die an wechselnden Stellen der Wand erscheinen und wieder verschwinden. Fast wie Bilder. (Verregnete Nachmittagsstraße oder nachts eine Laternenreihe oder das Gesicht hinter einer Fensterscheibe und manche andere Dinge.)

15 Möglicherweise gibt es auch Türen. Habe ich sie vielleicht nur noch nicht gefunden? (Nicht einmal die durch die ich hineingekommen bin?) Während ich dasitze versuche ich mich zu erinnern wie ich hereingekommen bin. Im Grunde neige ich immer noch dazu es für Zufall zu halten. Das Schloß der Tür hatte sich gelockert. Die Tür war angelehnt. Ich stieß sie an. Ich zögerte. Dann ging ich hinein. Ich versuche jetzt immer zu begreifen was mich hatte zögern lassen. Es war keine Vorsicht keine

20 Angst oder gar Ahnung. Das Zimmer übte ja Anziehungskraft auf mich aus. Eine Art Wiedersehen. Das Gefühl zurückzukehren. Auch Neugier. Dennoch hatte ich gezögert?
Ich erinnere mich daß ich Pläne machte als ich das Zimmer betrat. Von diesen Plänen ist nichts übriggeblieben. Ich weiß sogar nicht einmal mehr was für eine Art von Plänen es gewesen sein könnte. Stattdessen habe ich versucht das Zimmer zu erforschen. Ich habe es mitsamt Inventar

25 sozusagen auswendig gelernt. Aber ich merkte daß das nicht das Richtige war. Seitdem sitze ich da und starre vor mich hin oder auf die Fensterbilder die an den Wänden erscheinen und wohl ohne daß ich die Bewegung der Zunge gefühlt habe fing ich an zu sprechen und hörte nur den Ton den unaufhörlich murmelnden lamentierenden fremden Ton der unverständlich und böse (so schien mir) überredenden Stimme die meine eigene war. Meine mir eigene fremde Stimme.

30 Seit ich diese Stimme höre weiß ich daß ich wie einer bin der dasselbe eingehandelt hat was er verkauft hat und der nun mit nichts als dieser Ware herauszufinden versucht was es damit auf sich hat. Der nicht weiß ob er behalten will was er nicht weggeben kann. Der immer noch glaubt Morgen wird widerlegen was Heute bewiesen hat. Der an keinen Beweis glaubt es sei denn im Ärger. Der vielleicht schon zu verübeln beginnt was zu finden doch alles war. Vor ein paar Stunden habe ich entdeckt daß

35 es im Zimmer einen Spiegel gibt. Offenbar habe ich ihn entdeckt weil ich wieder einmal nach Türen suchte. Ich war erschöpft. Ich blickte auf. Ich sah ein Gesicht. Ein müdes ein müde und angespannt beobachtendes Gesicht. Müde und angespannt beobachtende Augen. Einmal waren diese Augen zuversichtlich gewesen einmal waren diese Augen böse gewesen. All das war vorbeigegangen und hatte nichts geändert.

40 Ich erinnere mich an den Gedanken den ich faßte und es ist derselbe Gedanke den ich auch jetzt noch habe denn dies ist ein Bericht und keine Geschichte. Wenn ich je in der Lage sein werde (denke ich) dies Zimmer zu verlassen werde ich meine Wohnung aufgeben und weggeh'n wohin und wie immer. Ich denke dies und denke zugleich daß ich dies Zimmer nie mehr verlassen werde auch wenn ich in der Lage sein würde es zu verlassen sondern darinbleiben für immer und ewig.

45 Variante: Als man ihn fand lag er hinter der einzigen Tür. Sie war offen. Sie war immer offen gewesen.